

Zeitgenössische Musik für Sopran, Flöte und Klavier

vom Solo über das Duo zum Trio,
gespielt vom Ensemble Polysono

Christine Simolka, Sopran
Tabea Resin, Flöte
René Wohlhauser, Klavier

Fr., 5. Januar 2007, 19.00 Uhr, Jecklin-Forum, Rämistraße 30, 8001 Zürich

So., 7. Januar 2007, 17.00 Uhr, Quartierzentrum Bachletten, Bachlettenstraße 12, 4054 Basel

1. Teil: vom Duo zum Trio

Heinz Holliger (*1939):

aus den „5 Mileva-Liedern“ (1994) nach Gedichten
der 6-10jährigen Mileva Demenga:

Nr. 3 für Sopran und Klavier

Nr. 4 für Sopran und Klavier

Nr. 5 für Sopran, Flöte und Klavier

2. Teil: vom Solo zum Duo und zurück

Luciano Berio (1925-2003):

„Sequenza I“ für Flöte solo (1958)

René Wohlhauser (*1954):

„gelsüraga“ (2005) für Sopran und Klavier, auf einen
eigenen lautpoetischen Text

„hang gomeka“ (2005) für Sopran und Klavier, auf
einen eigenen lautpoetischen Text

„Rachearie“ aus der Oper „Gantenbein“ (2002-04) nach
dem Roman „Mein Name sei Gantenbein“ von Max
Frisch, bearbeitet für Sopran und Klavier

Luciano Berio:

„Sequenza III“ für Frauenstimme solo (1966)

3. Teil: zweimal Solo

René Wohlhauser:

„Musik für Flöte solo“ (2002)

„Drei Stücke für Klavier“ (1986/87)

4. Teil: zweimal Duo

Olivier Messiaen (1908-92):

„Le Merle noir“ für Flöte und Klavier (1951)

Brian Ferneyhough (*1943):

„presto enigmatico“ für Flöte und Sopran aus den
„Études transcendantales“ (1982-85)

5. Teil: einmal Trio

René Wohlhauser:

„Mira schinak“ für Sopran, Flöte und Klavier (2006), UA,
Kompositionsauftrag von Fachausschuß Basel-Stadt /
Basel-Land Musik und Stadt Zürich Kultur

Eintritt frei, freiwilliger Ausgang

Nächste Konzerte (weitere Informationen unter www.renewohlhauser.com):

- Mittwoch, 7.2.2007, 12.30 Uhr: Musik-Akademie, Haus Kleinbasel, Rebgasse 70, Basel, Werke von Schubert, Mahler, Holliger und Wohlhauser
- Mittwoch, 21.3.2007, 12.15 Uhr: Elisabethenkirche Basel, Werke von Schubert, Mahler, Holliger und Wohlhauser

Das Ensemble Polysono dankt für die Unterstützung:

FABS/BL Musik
KULTURA
kulturelles.bl

 Stadt Zürich
Kultur